

86. Landesparteitag, 04. und 05. Juni 2010

Beschluss

Starke Köpfe statt schwacher Leistungen! Schwache Schülerinnen und Schüler optimal fördern

Die FDP Hamburg bietet eine liberale Alternative zur Schulreform des schwarz-grünen Senats – mit einem Förderprogramm für leistungsschwache Schülerinnen und Schüler. Die schwachen Hamburger Schulleistungen stellen das zentrale bildungspolitische Problem in unserer Stadt dar und gelten als Begründung für die Schulreform. Der Senat versucht, dieses Problem mit einer pauschalen und radikalen Neustrukturierung des Schulsystems bei Kosten in dreistelliger Millionenhöhe zu beheben. Das FDP-Förderprogramm eröffnet demgegenüber eine qualitätsorientierte und vernunftbasierte Lösung, indem das Problem direkt und gezielt an seinen verschiedenen Wurzeln gepackt wird. Mögliche Fördermaßnahmen sollten daher in fünf Bereichen ansetzen:

- Individuelle Förderung ausbauen von der Frühbildung bis zum Schulabschluss
- Sprachkompetenz stärken
- Verhaltensauffällige Kinder integrieren
- Talente aktivieren in der Praxis
- Konsequenz beraten und informieren.

Die Leistungen Hamburger Schülerinnen und Schüler liegen weit unter dem Durchschnitt: Im Bundesvergleich belegt Hamburg den vorletzten Platz in allen getesteten Kompetenzen der PISA-Studie 2006 und zählt zu den Schlusslichtern auch nach internationalen Maßstäben der OECD-Staaten. Einem Viertel der Hamburger Schülerschaft fehlen die notwendigen Lese- und Rechenfähigkeiten für einen erfolgreichen Start in die Berufswelt. Fast 10 % der Schüler verließen ganz ohne Abschluss die Schule im Jahr 2008.

Die Haupt-Risikogruppe stellen Schüler aus bildungsfernen und sozial schwachen Familien dar. Außerdem stehen Schüler aus Familien mit Migrationshintergrund häufig vor Lernhindernissen aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse, geringer Unterstützungsmöglichkeiten ihrer Eltern bei Hausaufgaben sowie Informationsdefiziten hinsichtlich der Möglichkeiten und Wege des Hamburger Schulsystems.

Viele dieser so genannten „Bildungsverlierer“ verfügen über ein wertvolles Begabungs- und Leistungspotenzial, das allerdings trotz bildungspolitischer Bemühungen in Hamburg in den vergangenen Jahren nicht optimal aktiviert wird. Dieses Potenzial sollte intensiver gefördert und ausgeschöpft werden – sowohl zum Vorteil der persönlichen Entwicklung und inneren Freiheit der jungen Menschen als auch zum Wohl unserer allgemeinen Gesellschaft. Denn qualifizierte Schulabgänger werden dringend auf dem Arbeitsmarkt benötigt – und jeder Euro, der frühzeitig in Bildung investiert wird, spart spätere hohe Sozialkosten.

Deshalb fordert die FDP Hamburg:

[1] Individuelle Förderung ausbauen – auf allen Bildungsstufen

Über den engen Zusammenhang von schulischen Leistungsdefiziten und dem sozialen Status der Eltern herrscht Konsens. Die Steigerung des Bildungserfolgs von potenziellen Risikoschülern setzt daher in erster Linie die Schaffung von günstigen Rahmenbedingungen voraus, die den Schülern ermöglichen, ihre Fähigkeiten und Talente voll zu entfalten – unabhängig von herkunftsbedingten Einschränkungen. Dies kann durch eine individuelle und systematische Förderung auf allen Bildungsstufen von der frühkindlichen Bildung bis zum Schulabschluss auf weiterführenden Schulen erreicht werden. Ein enormer Verbesserungsbedarf besteht in Hamburg insbesondere im Bereich der Frühbildung. Da gerade in den ersten fünf Lebensjahren wichtige Grundlagen für die spätere Bildungskarriere gelegt werden, sollte die frühkindliche Bildung allerhöchste Priorität genießen. Die FDP setzt sich dafür ein, dass die Kitas und Krippen in Hamburg von Betreuungseinrichtungen zu Bildungseinrichtungen mit bei Bedarf ganztägigen Angeboten weiterentwickelt werden, um die frühkindlichen Entwicklungsbedingungen von potenziellen späteren Risikoschülern zu verbessern.

Umgesetzt werden sollen:

- Ausbau angemessener und verpflichtender Fördermaßnahmen bei frühkindlichem Förderbedarf in kostenfreier Kita/Krippe,
- Umwandlung der Kitas/Krippen von Betreuungseinrichtungen zu Bildungseinrichtungen: Erhöhung der Bildungsausgaben für Kitas/Krippen und Vorschulen, Zusammenlegung der Fachkompetenz und Verantwortung für Kita/Krippe und Schule in einer Behörde, Senkung der Kita/Krippen-Gruppengrößen und Bereitstellung von zwei ständig anwesenden Fachkräften in Kitas/Krippen, Fachhochschulausbildung für Erzieherinnen und Erzieher sowie Berücksichtigung der Qualifikation in den Tarifverträgen,
- Bedarfsorientierte Einrichtung von ganztägigen Angeboten in Kitas/Krippen,
- Ausbau der Forschung zur Frühbildung,
- Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern durch entsprechende Beratungs- und Schulungsangebote,
- Verbesserung des individualisierten Unterrichts (Binnendifferenzierung): flexible Schüler-Lehrer-Relation auf der Basis 1 : 20 im Unterricht, bedarfsgerechte Bereitstellung zusätzlichen pädagogischen Personals sowie Ausbau der Lehrerweiterbildung zu Binnendifferenzierung und modernen Unterrichtsmethoden,
- Nachfrageorientierter Ausbau des Ganztagschulangebots mit Bereitstellung zusätzlichen multiprofessionellen Personals (Lehrer, Erzieher, Sonderpädagogen, Sozialpädagogen, Psychologen),
- Bedarfsorientierter Ausbau des kostenfreien individuellen Förderunterrichts an Schulen außerhalb des Regelunterrichts durch Bereitstellung zusätzlicher Pädagogen einschließlich Lehramtsstudierender (alternativ bei verlässlichen Halbtagsgrundschulen),
- Ausbau der aktuell geplanten Ferienbetreuung und -förderung für Kinder,
- Gezielte Ausbildung und Einstellung von männlichen Betreuern und Lehrern in Kitas/Krippen, Vor- und Elementarschulen,
- Verstärkte Anwerbung, Ausbildung und Einstellung von Pädagogen und Lehrern mit Migrationshintergrund (außerdem Anpassungsqualifikation für zugewanderte Lehrer),
- Ausbau der Forschung und Weiterbildung von Pädagogen und Lehrern hinsichtlich der besonderen Bedürfnisse von Migrantenkinder,

- Veranstaltung eines jährlichen Bildungsfestivals zu einem konkreten Bildungsmotto mit beliebten Pop-, Rock- und Klassik Künstlern, Wettbewerben und Workshops unter Finanzierung von Sponsoren und mit Unterstützung von bekannten Jugendmedien wie RTL, Bravo TV o.ä.

[2] Sprachkompetenz stärken – von Geburt an

Als ein zentraler Schlüssel zum Schulerfolg gilt die Lese- und Sprachqualifikation. Erforderlich ist es daher, dass alle Kinder einwandfreie Deutschkenntnisse erlangen – unabhängig von ihrer Herkunft. Hierzu sollte die Sprachförderung in Hamburg weiter ausgebaut werden, vor allem in Kitas/Krippen und Schulen. Der Spracherwerb beginnt bereits in den ersten Lebensjahren und hängt somit deutlich von der elterlichen Lese- und Sprachkompetenz ab. Da die für Kinder notwendige sprachliche Anregung und Unterstützung nicht immer im Elternhaus bereitgestellt werden kann, sollten so früh wie möglich zusätzliche sprachliche Fördermaßnahmen angeboten werden. Außerdem sollte die Qualität der frühkindlichen Sprachstandserhebungen durch wissenschaftliche Forschung erhöht werden.

Notwendig sind:

- Entwicklung und Einführung von Sprachstandserhebungen für Dreijährige,
- Qualitätsverbesserung der frühkindlichen Sprachstandserhebungen durch Einsatz von evaluierten Screening-Tests und Unterstützung der wissenschaftlichen Weiterentwicklung derartiger Verfahren,
- Ausbau der additiven Sprachförderung in Kitas/Krippen und Vorschulen: Bereitstellung von spezialisierten Sprachlehrern (auch in Kooperation mit Elementarschulen), Erweiterung der zusätzlichen Mittelzuweisung für Sprachförderung in Kitas/Krippen, bedarfsgerecht und unbürokratisch (statt pauschal nach Migrantenanteil),
- Ausbau der integrativen Sprachförderung an Schulen,
- Ausbau der additiven Sprachförderung in (Ganztags-)Schulen durch Bereitstellung zusätzlicher Lehrer und Lehramtsstudierender,
- Fortführung des Programms zur Ausstattung aller Hamburger Schulen mit modernen Bibliotheken,
- Ausbau/Fortführung der Sommer-Sprachcamps in Freiluftschulen und Schullandheimen für Schüler mit Förderbedarf,
- Unterstützung von Lese-/Sprachinitiativen und -wettbewerben in freier Trägerschaft,
- Bedarfsorientierter Ausbau von Eltern-Kind-Sprachlerngruppen,
- Weiterentwicklung von Computer- und Online-Leseprogrammen,
- Finanzielle Stärkung der Bücherhallen Hamburg, insbesondere der Kinder- und Jugendbibliotheken sowie der Bücherbusse – außerdem keine weiteren Schließungen von Bücherhallen-Standorten.

[3] Integration verhaltensauffälliger Kinder

Notwendig sind:

- Anbindung eines Sozialpädagogen an jede weiterführende Schule, damit durch Beziehungsarbeit vor Ort und intensive Elternarbeit die Integration verhaltensauffälliger Kinder verstärkt wird,
- Beibehaltung der Förderschulen, damit Kinder mit erheblichen Verhaltensauffälligkeiten und Lernschwächen die Möglichkeit haben, durch sehr kleine Klassen und intensive Förderung einen regulären Schulabschluss zu erreichen.

[4] Talente aktivieren – in der Praxis

Begabungen ausgiebig fördern statt die Behebung von Defiziten überstrapazieren: Die individuellen Fähigkeiten von Schülern rundum zu unterstützen, kann Risikoschülern effektiver helfen, als ein Schulleben lang an ihren Schwächen herumzudoktern. Deshalb sollte Schülern mit überwiegend praktisch orientierten bzw. handwerklichen Interessen ein größerer Entwicklungsspielraum eröffnet und je nach Bedarf der Unterricht an Stadtteilschulen noch enger mit der Berufspraxis verzahnt werden. So können Praxislertage, wie sie bereits an Schulen realisiert werden, die generelle Lernmotivation steigern – durch die erlebte Anerkennung in Unternehmen und den persönlich wahrgenommenen Praxisbezug von Grundfähigkeiten wie beispielsweise Schreiben, Lesen und Rechnen.

Diese Maßnahmen sollen erfolgen:

- Ausbau des Angebots von wöchentlich ein bis zwei Praxislertagen in kooperierenden Unternehmen,
- Unterstützung der praxisorientierten Hamburger Produktionsschulen für Jugendliche ohne Schulabschluss als Vorbereitung auf eine berufliche Ausbildung.

[5] Konsequenz beraten – über alle Kanäle

Die viel versprechendsten Förderangebote bleiben wirkungslos, wenn sie ihre Zielgruppen nicht erreichen. Allerdings zeigen häufig gerade die Risikoschüler und ihre Eltern eine nur mangelhafte Informiertheit über die Bildungswege und Fördermaßnahmen im Hamburger Schulsystem. Eine umso größere Bedeutung spielt die Bildungsberatung, die jedoch in Hamburg verstreut über verschiedene Beratungsstellen, losgelöste Einzelbroschüren und -maßnahmen erfolgt. Insbesondere Familien mit Migrationshintergrund und Sprachbarrieren stehen häufig vor einem unübersichtlichen und abschreckenden Informationssammelsurium. Deshalb sollte eine bedarfsorientierte und niedrigschwellige Neugestaltung der Bildungsberatung und des Bildungsinformationsangebotes in Hamburg umgesetzt werden. Dies erfordert zum einen die konzentrierte Bündelung aller Maßnahmen – und zum anderen die Ausdehnung der Beratung auf bislang noch nicht ausgeschöpfte Informationskanäle.

Hier herrscht Handlungsbedarf:

- Einrichtung einer zentralen Koordinationsstelle für die Bildungsberatung und –information (z. B. beim Schulinformationszentrum),
- Einführung eines Bildungsinformationsprogramms, das systematisch Eltern aktiv anspricht, regelmäßig mit Bildungsinformationen (z. B. über Bildungsbriefe) versorgt und zu Beratungsgesprächen einlädt,

- Ausbau von niedrigschwelligen mündlichen Beratungsangeboten in der Herkunftssprache von Zuwanderern,
- Entwicklung eines zentralen Bildungsinformationsportals im Internet, auf das sämtliche potenzielle einschlägige Anlaufstellen im Internet verlinkt sind,
- Ausbau der Bildungsberatung in Kitas/Krippen und Schulen bei Elterngesprächen, umfassenderes Angebot von Infomaterial für Kitas/Krippen und Schulen sowie Verbesserung der Beratungskompetenz von Erziehern und Lehrern (z. B. durch entsprechende Fortbildungen),
- Stärkere Einbindung von typischen Beratern junger Eltern (z. B. Kinderärzte, Hebammen, Tagesmütter) in die Verteilung von Bildungsinformationen,
- Stärkere Einbindung von Migrantenorganisationen, des Integrationsbeirats, des Hamburg Welcome Centers, der Migrationsberatung und der Integrationszentren als Multiplikatoren, die für das Thema Bildung sensibilisieren, Bildungsinformationen verteilen und eigenständig Bildungsinformationsveranstaltungen durchführen.